Die Zelte stehen bereit!

Nürnberg für den Reichsparteitag gerüstet

Standarte „Feldherrnhalle" bezieht Quartier
Die Standarte „Feldherrnhalle" hat bereits ihr Standquartier für den Nürnberger Reichsparteitag in Lauf an der Pegnitz bezogen. (Weltbild-Wagenborg.)

Die Zeltstädte in und um Nürnberg stehen. Sie werden die Hunderttausende aufnehmen, die wieder zum Reichsparteitag nach Nürnberg kommen, um zum alljährlichen Appell der nationalsozialistischen Bewegung anzutreten. Die Errichtung der Zeltstädte lag wieder in den Händen des Reichsarbeitsdienstes, der in Stärke von [illegible]000 Mann am 1. Juli bereits die Arbeiten aufnahm. Außerdem hat der Reichsarbeitsdienst auch die in der Stadt befindlichen Massenquartiere erstellt.

170 000 in Quartieren — 342 000 in Zeltstädten

Während in der Stadt rund 170 000 Männer und Frauen in Quartieren untergebracht werden, beziehen etwa 342 000 Personen die Zeltstädte. Jedes dieser Zeltlager ist ein Musterbeispiel der Organisation. Wohl die größten Lager gruppieren sich am Langwasser. Hier werden Reichsarbeitsdienst, SA. und NSFK. in 478 Zelten mit zusammen 145 000 Mann während des Parteitages untergebracht. Die Belegungsstärke des Lagers der SS und der Polizei am Langwasser beträgt 27 000 Mann, für die 182 Zelte bereitstehen. Endlich zählt das große HJ.-Lager am Langwasser 1201 Zelte, die von 46 500 Jungen bezogen werden.

Diese Zeltstädte sind in jeder Beziehung, in technischer wie in gesundheitlicher, einwandfrei und tadellos ausgestattet. Es fehlt sogar nicht an gärtnerischer Ausschmückung.

KdF.-Dorf mit 121 Zelten

Für die Männer des NSFK. ist wieder an der Schäferwiese eine Zeltstadt mit 69 Zelten entstanden, die 12 000 Mann Raum bieten. Die Reichsarbeitsdienstmaiden haben an der Siedlerstraße ein aus 42 Zelten bestehendes, sehr ansprechend in die Landschaft eingegliedertes Lager. Mitten im Wald, auf der Russenwiese, erhebt sich das 121 Zelte umfassende KdF.-Dorf für 16 500 KdF.-Urlaubsgäste und 7500 Mann Werkscharen.

17 Zeltstädte für Politische Leiter

Die Zeltlager der Politischen Leiter sind größtenteils in Mohrenbrunn errichtet worden. Die Politischen Leiter der Gaue Berlin und Westfalen-Nord z. B. beziehen in den Zeltlagern am Harnischschlag Quartier, die des Gaues Sachsen an der Allersberger Straße usw. Die Württemberger und Schleswig-Holsteiner haben ihre Zeltlager in Fürth. Insgesamt sind 17 Zeltstädte für die nach Nürnberg kommenden Politischen Leiter erbaut worden. Das größte Zeltlager wird der Gau Sachsen an der Allersberger Straße mit 56 Zelten, in denen 10 000 Mann Platz finden, beziehen.

nersbergs wurden, um den verstärkten Anforderungen zu genügen, weiter ausgebaut.

Alle Länder der Erde vertreten

Um den Wünschen vieler Freunde des neuen Großdeutschland im Auslande auch in diesem Jahr gerecht zu werden, hat der Ausländerdienst schon seit Wochen seine Arbeit für die Reichsparteitage aufgenommen. Durch diese Dienststelle wird den Ausländern die Möglichkeit gegeben, den Jahresappell der nationalsozialistischen Partei mitzuerleben. Aus den zahlreichen Anmeldungen und den vielen hundert Kartenbestellungen geht hervor, daß das Interesse an den großen Feiertagen der nationalsozialistischen Bewegung im Ausland von Jahr zu Jahr wächst. Es gibt kein Land der Erde, das nicht zumindest durch einen Angehörigen auf dem Reichsparteitag vertreten sein wird.

Betriebsführer Ehrengäste Dr. Leys

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat Vertreter der Wirtschaft und der Betriebe als Ehrengäste zum Reichsparteitag eingeladen. Die Ehrengäste, unter denen sich auch die Betriebsführer der nationalsozialistischen Musterbetriebe befinden, werden auf dem Platnersberg bei Nürnberg Quartier nehmen. Die Anlagen des Plat-

Kampfflugzeuge über dem Parteitaggelände. (Pr... Hoffmann, M.)

Jedem Dorf ein Gemeinschaftsheim!

Verleihung der ersten KdF.-Schilder für vorbildliche Freizeitstätten

Die ehemalige Freie Reichsstadt Reutlingen stand am Dienstag ganz im Zeichen des ersten Besuches von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der von hier aus im Rahmen einer Reichsaktion des Amtes „Schönheit der Arbeit": „Schafft Freizeitheime in Stadt und Land!" die ersten KdF.-Ehrenschilder für 25 vorbildlich Freizeitstätten in allen Teilen Deutschlands verlieh.

Nach einer Besichtigung der Friedrich-List-Halle begab sich Dr. Ley mit seiner Begleitung zum Freizeitheim, wo er die Betriebsführer und die Betriebsobmänner der mit dem Diplom im Kreis Reutlingen ausgezeichneten Betriebe begrüßte. Nach einer Besichtigung des festlich geschmückten Freizeitheimes kündeten Fanfarenklänge den Beginn der Feierstunde.

Erst dann habe eine Idee Wert, so führte Dr. Ley aus, wenn sie in die Tat umgesetzt würde. Um dem Volke den wahren Sozialismus geben zu können, mußte der Nationalsozialismus erst die Voraussetzungen schaffen. In der Vergangenheit seien die Mittel für Streiks und Klassenkämpfe verbraucht worden; aber nicht ein einziges Freizeitheim habe man gebaut. Nun habe die DAF. ein neues Gebiet in Angriff genommen, und in den Städten und Dörfern unseres Vaterlandes entstehe ein Heim nach dem andern. „25 solcher Freizeitstätten können heute in Deutschland ausgezeichnet werden, und es ist unser Wille", so sagte Dr. Ley, „jedem Dorf sein Gemeinschaftsheim, seine Freizeitstätte zu geben. Deutschland soll so schön gemacht werden, daß sich jeder darin wohlfühlt."

Dr. Ley weihte dann die 25 vorbildlichen Stätten in der Hoffnung, daß sie Keimzellen neuer Kraft sind, in denen die Kameradschaft zu Hause ist. Er überreichte Oberbürgermeister Dr. Dederer für die Friedrich-List-Halle das Ehrenschild und Kreisobmann Krimmel dieselbe Auszeichnung für das Freizeitheim. Er schloß dann seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede mit der Mahnung, daß jeder mithelfen müsse am Aufbau, denn niemand sei zu alt und niemand zu jung dazu. Das große Werk müsse gelingen, wenn jeder sich restlos einsetzen würde.

Schwere Zusammenstöße in Palästina

Bahnstationen in Brand gesetzt — Güterzug zum Entgleisen gebracht

Die Unruhen in Palästina halten weiter an. Wie bekannt wird, ist die an der Eisenbahnlinie Jerusalem—Ramle gelegene Bahnstation Sarrar durch Brandstiftung zerstört worden. In dem Dorfe Deir Ghussun unweit Nablus wurden zwei Häuser, in denen verwundete Freischärler Unterschlupf gefunden haben sollten, dem Erdboden gleichgemacht. Bei einem Zusammenstoß, der sich in der Umgebung von Nablus zwischen Militär und einem Freischärlertrupp ereignete, wurde ein Araber getötet. An der Libanon-Grenze wurde ein mit jüdischen Polizisten besetzter Kraftwagen beschossen. Einer der Angreifer kam bei der Erwiderung des Feuers ums Leben.

In der Nähe von Tul-Karem explodierte unter einem Güterzug eine Mine, die offenbar von arabischen Freischärlern an den Schienen angebracht worden war. Die Lokomotive mit dem Kohlenwagen und 13 Güterwagen, also fast der ganze Eisenbahnzug, entgleisten. Von dem begleitenden Personal wurde der Zugführer verwundet.

Arabische Freischärler legen den Verkehr lahm

Von arabischen Freischärlern wurde das Stationsgebäude der Eisenbahnstation Battir in unmittelbarer Nähe von Jerusalem mit dem dazugehörigen Haus des Eisenbahninspektors in Brand gesteckt. Die Freischärler zerstörten gleichzeitig die Telephonleitungen. An der Straße, die Jerusalem mit Ammann, einer Stadt in Transjordanien, verbindet, wurde auf der über den Jordan führenden Allenbybrücke das nach der palästinensischen Seite gelegene Zollhaus in Brand gesteckt. Es handelt sich hier um das tiefstgelegene Zollgebäude der Welt nördlich vom Toten Meer.

Auf der Straße von Nazareth nach Tiberias hielten bei dem Dorf Kana arabische Freischärler einen Omnibus an. Die begleitenden Polizisten, ein Araber und ein Jude, wurden zunächst weggeführt. Nachdem die Freischärler die von den Polizisten bewachten Gewehre und die dazugehörige Munition gefunden und übernommen hatten, erlaubten sie den Polizisten die Weiterfahrt. In Nablus nahmen arabische Freischärler einem Bankboten 220 Pfund ab. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

Chamberlain fährt zum König

Chamberlain hat London Dienstag abend mit dem fahrplanmäßigen Zug verlassen, um sich zum König nach Schloß Balmoral in Schottland zu begeben.

Hotel oder Fremdenheim — aber nicht mehr Pension. Nachdem der Reichswirtschaftsminister die Betriebsart Fremdenheim festgelegt hat, ist die Fachuntergruppe Fremdenheime nunmehr bestrebt, zu dieser Begriffsbestimmung Erläuterungen zu geben, die sich vor allem auf die Benennung der Fremdenheime erstrecken sollen. Das Wort „Pension" soll als Bezeichnung für ein Fremdenheim nicht mehr verwandt werden, sondern nur noch für eine Leistungsart. Dasselbe gilt für die hier und da anzutreffende Bezeichnung „Hotel-Pension"; die Betriebe die sich so bezeichnen, sind entweder Hotels oder Fremdenheime. Neben oder statt der Bezeichnung Fremdenheim dürfen auch die Ausdrücke „Haus" oder „Villa" verwendet werden. Die Fachgruppe Beherbergungswesen strebt eine Festlegung dieser Richtlinien durch Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen an.

Altveteranentreffen in Bad Ems

Der älteste 99 der jüngste Veteran 84 Jahre alt

In Bad Ems, von wo aus sie 1870 ihre Marschorder erhielten, haben sich die Altveteranen des NS.-Reichskriegerbundes zu ihrem diesjährigen Reichstreffen eingefunden. Die Stadt Ems hatte zu ihren Ehren ein festliches Gewand angelegt. Als ältester Veteran ist der 99 Jahre alte Kamerad Rhein aus Oberkassel erschienen, der Teilnehmer aller Einigungskriege ist und die Düppeler Schanzen miterstürmt hat. Jüngster Veteran ist Jakob Holzinger aus Pforzheim; er ist immerhin bereits 84 Jahre alt und nahm als 16jähriger Kriegsfreiwilliger am Deutsch-Französischen Kriege teil.

Kurze Nachrichten

Bremerhaven. Mit dem Lloydschnelldampfer „Bremen" trafen 15 japanische Journalisten in Bremerhaven ein, die als Gäste der deutschen Reichsregierung eine vierwöchige Rundreise durch Deutschland unternehmen und auch am Reichsparteitag teilnehmen.

Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat den Botschaftsrat bei der Botschaft in Tokio, Dr. Noebel, zum Gesandten in Lima ernannt.